



→ **TOTAL LOKAL**

Meditation beim Rasenlabyrinth

Im Erholungspark zwischen dem Huckinger Malteser-Krankenhaus und dem Remberger See duftet der gemähte Rasen frühlingssfrisch. In der Entfernung ein rätselhaftes Kunstwerk: mitten auf dem Rasen ein mächtiger Stein, umgeben von scheinbar konzentrischen weißen Ringen mit bis zu knapp 20 Metern Durchmesser.

Beim Annähern erschließt sich das Rätsel als hübsches Rasenlabyrinth. Die ins Grün eingesetzten weißen Steine markieren die labyrinthisch verschlungenen Rundwege. Der Stein im Zentrum lädt ein zum Verweilen, zur Meditation und zum neuen Aufbruch.

Meine liebe Frau lässt sich ein auf diesen „Weg zur Mitte des Lebens“ und erreicht rasch den zentralen Stein der inneren Einkehr. Unsereiner, der die kürzesten Wege von A nach B bevorzugt, betrachtet das nun belebte Labyrinth von außen. Meditieren kann man überall. So denke ich an die lange Geschichte des Labyrinths, seine vielfältigen mythologischen Gründe und an Hecken-Irrgärten oder gezeichnete Wochenend-Rätsel als seine jüngsten Ableger.

Vor allem erkenne ich eines: Der Erfinder des Labyrinths kannte noch keine Gehbeschwerden.